

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 25. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. April beginnende vierteljährliche Abonnement in Bälde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk Nr. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 35., Zu weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1884—31. März 1885.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1884—31. März 1885 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1883—31. März 1884 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1884 nicht abmeldet, hat die Steuer vom demselben für das Etatsjahr 1. April 1884—31. März 1885 forziuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1884 keinen Hund mehr hat.
- 3) Auf den 1. April 1884 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)
Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)
- 4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei

werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

- 5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

- 6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. April bezahlt werden.

- 7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September, und Oktober—Dezember 1884 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 20. März 1884.

R. Oberamt Calw. R. Kameralämter Hirau, Altensteig, Neuthiu.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungefälscht auf ortsübliche Weise bekannt zu machen und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Den 20. März 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag 20. März. Im Reichstag begann am Donnerstag die Debatte über die Verlängerung des Sozialistengesetzes.

Erkenntnis eingetroffen und bereits in der Ausfertigung begriffen sei. Nach acht Tagen von heute ab können wir es mit Sicherheit erwarten, meinte er."

Es war ihm nicht entgangen, daß ihr Auge aufleuchtete und ein rasches Roth in ihre Wangen trat, obwohl sie ihre Bewegung zu verbergen strebte. Ueber seine Züge glitt ein kaum wahrnehmbares Lächeln, aber es lag ein flüchtiger Schatten wie Trauer darin.

Sie erhob sich und faßte rasch seine Hand. „Du zürnest mir nicht, Edmund! Nicht wahr? Sieh! es mußte doch einmal zwischen uns Beiden zur Entscheidung kommen; aber nun, da der wichtige Moment nahe bevorsteht, der uns für immer trennt, kann ich wohl sagen, daß es mir nicht gleichgiltig ist, von Dir zu gehen. Wenn zwei Menschen, die lange Zeit nebeneinander hergegangen sind, sich plötzlich trennen, so schneidet das in die Seele, und es bleibt eine Leere im Herzen zurück, die kein späteres Glück, und sei es noch so groß, vollständig ausfüllen kann. Edmund! Wenn es uns auch nicht beschieden war, das süßeste Glück der Erde im selbigen Austausch und Verschmelzen unserer Seelen zu finden, so haben wir doch in Eintracht und Frieden gelebt.“

Er nickte. „Just das wollt' ich auch sagen,“ nahm er das Wort; „aber Du, Anna, hast nicht nöthig, betrübt zu sein. Findest Du doch für das, was Du hinter Dir lässest, mehr als Ersatz. Ein reiches Liebeleben wartet Deiner, während die Zukunft meines Herzens dunkel ist, wie das Grab.“

Sie schwieg. Eine Thräne hing an ihren Wimpern. „Ja, ich bin ein unglückseliges Geschöpf!“ schluchzte sie endlich: „nur bestimmt, Weh und Jammer über andere zu bringen, auch schlecht, sehr schlecht, Edmund!“

Fenilleton.

(Redigirt von Herrn...)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Da trat an einem heiteren sonnigen Nachmittage Werner in eigenthümlich erregter Stimmung in das kleine trauliche Hintergemach der von dem Ehepaar gemietheten Wohnung, welches auf die See hinausging und in welchem Anna sich in der letzten Zeit fast ausschließlich aufgehalten hatte. Auch heute sah sie gedankenvoll auf dem von Epheugelsticht umrankten Balkon, von dem aus sie das Meer in seiner erhabenen Schönheit übersehen konnte. Ihr Antlitz war bleicher als je, und der wehmüthig bittere Zug um ihren Mund war heute schärfer als sonst ausgeprägt. Wer sie jetzt sah und ihr Aussehen mit dem früheren verglich, mußte finden, daß der Glanz ihrer Augen bedeutend abgenommen hatte. Die feinen blauen Ränder, welche sie umgaben, legten Zeugniß ab von der furchtbaren Seelenfolter, unter der das arme Weib bei dem ungleichen Kampfe zwischen Herz und Pflicht in der letzten Zeit gelitten hatte. Als der Gatte eintrat, schreckte sie leicht zusammen und heftete den zagenden Blick mit einer Mischung von Zweifel, Beschämung und Sorge auf sein Antlitz.

„Nur wenige Tage noch,“ sagte er in gütigem Tone, „und Du bist frei. Ich traf soeben den Hofrath, mit dem ich während der Zeit unseres Hierseins bekannt geworden bin. Er theilte mir mit, daß das



Die sozialdem. Abgg. Hasenclever, Grillenberger, Bebel erklärten, daß ihnen die Verlängerung gleichgültig sei. Dr. Marquardsen (Nat. Lib.) sprach ebenso wie Minister v. Puttkammer und Fürst Bismarck für die Verlängerung. Letzterer widersprach der von Bindhorst (Centr.) beantragten Kommissionsberatung.

Reichstag. Sitzung Freitag 21. März. Präf. v. Loebeow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Der Reichskanzler sucht die Ermächtigung der strafrechtlichen Verfolgung des Müller Jakob aus Havelland nach, wegen Beleidigung des Reichstages. Das Schreiben geht an die Geschäfts-Ordnungs-Kommission. Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein: Fortsetzung der Debatte über die Verlängerung des Sozialistengesetzes. Abg. Gänel (Freif. Part.) spricht sich gegen die Verlängerung aus, wird aber für die Kommissionsberatung stimmen. Die Behauptung des Kanzlers, daß die neue Wirtschaftspolitik im Interesse der Arbeiter eingeschlagen sei, könne er nicht begreifen, sie vertheure alle Lebensmittel. Abg. v. Kardorff (Freikons.) wird ohne Kommissionsberatung für die Vorlage stimmen. Der Getreidezoll habe die Preise nicht vertheuert, die seien auch heute so niedrig wie je, aber er bringe Geld ein, der nicht durch andere Steuern gedeckt zu werden braucht. — Abg. Sonnemann (Volkspart.) ist gegen das Gesetz und gegen dessen Verlängerung. — Minister v. Puttkammer sucht nachzuweisen, daß die Sozialisten die anarchistischen Attentate gebilligt haben. Im gleichen Gedankengange bewegt sich der Abgeordnete Frhr. v. Maltzahn-Galy (Konservativ), der für die Verlängerung stimmen wird, während der Abg. v. Jazdzewski (Pole) gegen das Gesetz ist, das die Sozialisten in Posen erst hervorgerufen habe. Die Regierung habe nichts gethan, um den kirchlichen Frieden in Posen herzustellen, wodurch allein der Sozialismus wirksam bekämpft werden könne. — Fürst Bismarck: Polen ist gerade in Folge seiner Unterdrückung der Evangelischen getheilt worden, dieselbe Intoleranz herrscht noch heute. Die Polen sollten sich also nicht beklagen. Abg. Liebknecht (Soz. Dem.) bezeichnet das Gesetz als eine ewige Schande für seine Urheber, was der Präsident rügt. Der Abgeordnete beklagt sich darüber, daß Geheim-Polizisten auf der Journalisten-Tribüne anwesend seien. Der Präsident wird Näheres hierüber feststellen lassen. — Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die Konvention mit der Schweiz wegen Zulassung der Medajinalbeamten in den Grenzbezirken, sowie der Gesegentwurf, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen pro 1883/84 werden in erster und zweiter Lesung angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

* Althengstett, 21. März. Am nächsten Sonntag den 30. d. M. soll hier von einem Stuttgarter Organisten unter Mitwirkung weiterer M. Kräfte von Stuttgart und Calw ein Kirchenkonzert veranstaltet werden. Das Programm enthält auch mehrere klassische Werke von Bach, Mendelssohn u. s. f. Das das Concert einem wohlthätigen Zwecke dienen soll, (zu Gunsten der hies. Kleinkinderschule) so hofft man umso mehr auf einen recht zahlreichen Besuch.

W. C. Stuttgart, 23. März. Die französischen Juwelen-schwindler, gegen welche die Untersuchung stark im Gange, fanden ihre nahezu gelungene Prellerei dadurch wesentlich begünstigt, daß ihnen französ. Behörden Pässe als „Kontiers“ ausgestellt hatten, wodurch die Darleiher ihnen größeres Vertrauen schenken.

Ehlingen, 20. März. Die in der hiesigen Stadt eine so bedeutende Rolle spielende, jährlich ca. 50,000 M. abwerfende Consumsteuer, die bei den letzten Gemeinderaths- und Bürgerauschuwahlen als Agitationsmittel gebraucht wurde und so viel Aufregung verursacht hat, und deren Gegner sich dabei keine Kosten und Mühe verdriessen ließen, wurde in der heutigen Sitzung der bürgerlichen Collegien vom Gemeinderath mit 11 gegen 6 Stimmen verworfen, dagegen vom Bürgerauschuß mit 10 gegen 6 Stimmen genehmigt, und wird sie somit für das Jahr 1884/85 weiter erhoben.

Frankfurt. Eine originelle Schaufenster-Decoration befindet sich aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers in einem Fleischerladen in der Wibelgasse. Auf einem Sockel aus Wurstfüßel oder Sülze erhebt sich eine schlanke Säule aus Fett oder Talg, gekrönt von der bekränzten Kaiserbüste.

„Keine Selbstanklage, Kind!“ unterbrach er sie in liebevollem Tone, es ist Alles gut so, wie es gekommen ist. Ich hoffe, Du wirst glücklich sein.“

Eine Woche später sah das Ehepaar zum letztenmale neben einander auf dem blumengeschmückten Balkon. Es war trübes Wetter. Der Himmel hatte sich mit dunklen Wolken bedeckt. Die See ging hoch und der Strand lag verödeter als je.

In den weißen Händen der jungen Frau zitterte ein Papier. Es war das gerichtliche Erkenntniß, welches ihre Ehe unwiderrücklich trennte.

„Ob es wohl sein muß?“ hauchte sie unwillkürlich hin.

„Du hast es gewollt, Anna!“ sagte er dumpf, „wilst Du jetzt, wo Du Dein Ziel erreicht hast, Dich schwach und unentschlossen zeigen?“

„Nein,“ versetzte sie entschlossen, „ich will hin zu ihm. Nur Einem von Euch Beiden kann ich angehören. Ich will ihm angehören, dem ich zuerst mein Wort und mein Herz verpfändete.“

Er nickte und nahm ein Packet Werthpapiere aus seiner Brieftasche. „So ist's in Ordnung, Anna, sagte er, „und hier, das nimmst Du mit Dir. Es wird in jedem Falle Eure Zukunft sichern.“

„Edmund! Auch das noch?“ rief sie, während ein Thränenstrom aus ihren Augen stürzte. „Nein, — das wäre zu viel, Du edler, großmüthiger Mann!“

„Nimm, Anna, es kommt Dir zu. Es ist nur die Hälfte meines Vermögens. Und nun laß uns den Abschied kurz machen. Leben Sie wohl, theure, verehrte Frau, und gedenken Sie zuweilen an Edmund, Ihren Freund.“

Er verließ mit raschen Schritten den Balkon, begab sich auf sein Zimmer und warf sich auf das Bett, um ruhig zu werden, um zu vergessen.

Am Sockel steht die Inschrift: „Heil dem Kaiser!“ Am Fuß der Säule liegt eine Kiesenwurft mit der Aufschrift:

„Was diese Wurst unter den Würsten,
Ist Kaiser Wilhelm unter den Fürsten!“

Pest, 20. März. Die Werthpapiere vom Eisert'schen Raubmord sind heute hier entdeckt worden. Am 8. Febr. deponirte daselbst ein Mann, laut dem Signalement wahrscheinlich Kammerer, 24 Stück Diefinger Brauerei-Aktien. Am folgenden Tage verkaufte ein zweiter 2 Genua-Loose. Die Nummern der Papiere stimmten mit denen der Eisert'schen überein. Der Ueberbringer der Aktien nannte sich Konrad Wilkens, der Verkäufer der Loose Salomon Blau.

Aus dem Verschönerungsverein.

In den letzten Wochen hat der Verschönerungsverein seine heurige Thätigkeit damit begonnen, daß er zwei neue Brücken von Naturholz über den Schießgraben hergestellt hat, weil die alten zum Theil in Gefahr drohender Weise hinfällig waren. Indem diese neuen Brücken der Denützung des Publikums übergeben werden, kann der Verschönerungsverein unter Beziehung auf bedauerliche Vorgänge den Wunsch und die Bitte nicht unterdrücken, daß die Freude, die Jedermann an diesen in landwirthschaftlichem Stile hergestellten Brücken hat, nicht durch muthwillige Beschädigungen, wie etwa durch das Abreißen der Rinde, Ausbrechen der Geländerkreuze u. dgl., getrübt werden möge, und würden sich namentlich die Herren Lehrer aller Schulen ein großes Verdienst erwerben, wenn sie in dieser Richtung einbringliche Belehrungen und Warnungen an ihre Schüler richten wollten, und zwar nicht blos zunächst in Beziehung auf diese Brücken, sondern überhaupt auf alle vom Verschönerungsverein herrührenden Schöpfungen, Wege, Pavillons, Bänke und Pflanzungen, die nicht immer diejenige Schonung erfahren, die zur Erhaltung des Ganzen als unverletzliches Gemeingut absolut unentbehrlich ist. Sind doch in den letzten Wochen die 3 vor einigen Jahren am untern Eselspfade und am grünen Weg errichteten Bänke — gestohlen worden, sieht man doch do und dort an einem Lebensbaume oder einer andern werthvollen Pflanze die Spuren von abgerissenen Zweigen, sind doch im vorigen Sommer mehrere schön blühende Pflanzen, wie Petunien und die neue gefüllte blühende Gaillardia picta Lorenziana mit der Wurzel ausgerissen worden, um wahrscheinlich irgend ein Stod Brett oder Gärtchen zu zieren, und hat sich doch in den letzten Tagen der Unverstand so weit verstiegen, eine in der Mitte des Stadtgartens an dem Alpenpflanzenhügel hart am Wege stehende Birke zur Gewinnung von Birkenjaft anzubohren! Dem scharfen Auge des Stadtgärtners entgeht kein derartiger Frevel, er hat aber kein Mittel zur Abwehr, als die bringende Bitte an das Publikum, ihn im eigensten Interesse in der Ueberwachung des mit so großen Opfern geschaffenen Stadtgartens zu unterstützen, wozu sich ja ein Jeder, der Theil an diesen Opfern hat, berechtigt und verpflichtet fühlen darf in dem von einem gewissen Stolze getragenen Bewußtsein, daß die Erhaltung und stetige Erweiterung dieser Schöpfung einzig und allein durch die unermüdete Opferwilligkeit der Einwohnererschaft ermöglicht ist, die deßhalb auch nicht oft und nicht anerkennend genug verbankt werden kann.

Von Interesse wird es für Viele sein, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, daß in diesem Jahre, nachdem die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit dankenswerthester Bereitwilligkeit ihre Zustimmung dazu gegeben hat, ein Weg abwärts vom hohen Felsen in der Richtung gegen den Kirchhof der Bahndöschung entlang hergestellt werden wird. Vielleicht führt diese in naher Aussicht stehende Erfüllung so mancher Wünsche dem Vereine einige höchst willkommene Beisteuer zu, wie denn überhaupt die in nächster Zeit beginnende Thätigkeit des Herrn Vereinsklassiers wohlwollendsten Entgegenkommen empfohlen sein soll.

**Eine angelegentliche Bitte
an die Herren Forstbeamten, Ortsvorsteher, Waldmeister und
Waldbesitzer der Gegend.**

So oft ich von einer Reise hieher zurückkehre, empfinde ich wahrhaft schmerzlich den bedeutenden Gegensatz, welchen unsre Spazierwege im Ber-

Wilde Gedanken durchkreuzten sein Hirn. Seine Schläfe hämmerten. Er fühlte, wie sein Herz blutete. Nach langem, langem Sinnen fiel er in einen unruhigen Schlaf.

Entsetzliche Träume folterten ihn. Gegen Morgen war es ihm, als nähere eine bleiche, blutüberströmte Frauengestalt sich seinem Lager. In ihrer Rechten funkelte ein langes Messer, mit dem sie nach seinem Herzen zielte. Dann klang das Kreischen einer Thür. Eine männliche Stimme rief einige Worte hinaus und leise Schritte wurden laut, welche sich entfernten.

Er bot alle seine Kräfte auf, um sich aus dem bleiernem Schlafe, der seine Glieder festsetzte, aufzurichten, aber seine Anstrengungen waren vergeblich, und als er eine Stunde darauf erwachte, kam ihm Alles wie ein dunkler, verworrenen Traum vor.

Hastig kleidete er sich an und öffnete das Fenster. Der frische Seewind strich kühl herein und kräftigte seine ermatteten Lebensgeister.

Der Morgen nach der stürmischen Nacht war wunderschön. Das glühende Roth der Herbstsonne lag über dem wogenden Meerespiegel, und rings um die funkelnde Scheibe lagerte ein breiter Kranz von Purpurrosen, eingeflochten in einen unermesslichen Flaum von zarten, weißen Wölkchen. Ein Dampfboot glitt in die Ferne pfeilgeschwind vorüber. Helles Glodengeläute ertönte über die Wellen hin, und die weißen Dampfwolken wirbelten, zu phantastischen Figuren geformt, durch die sonnige heitere Luft, gleichsam als wollten sie den Zurückbleibenden die letzten Grüße der Abreisenden verkünden. Er schloß das Fenster und ging in die Wohnstube zurück.

(Fortsetzung folgt.)

gläche zu je
atgelegte un
Baumgruppe
und gemisch
und unsre A
kastirter St
lichen Besser
die Besitzer
fonds. Im
man wenigst
Wort für d
Gedankenlo
lich verwen
sich diese
Wasser, de
Vegetation
Kloß, mit fe
Vaccinien,
und Laubh
nach Jahren
die ringsum
Wanderer i
etwa 100
feiner Weis
Bitte, an
Holzarten
würde der
theil für d
Walddinere
vergeblich
Tei

Apotheker
Gegenwärtig
wesentliche

Amtlich

Aussehen

eine

In letzte
der Schule
gen Näch
ternen au
nachdem
1 Uhr mi
deren, die
wieder g
Nacht das
Diese
öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2

öffentliche
Erfuchen
niß von d
erhalten,
unter der
nen Beloh
welche zu
ren. No
Verdacht
welche gen
der gema
haben.
Den 2



Georgenäam.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Der Feld des Neger. Historisch-biographische Erzählung aus Inner-Afrika.
- 2) Kolonien als Bedürfnis unserer nationalen Entwicklung.
- 3) Das Realgymnasium von Dillmann.
- 4) Episoden aus dem Kriege von 1870.
- 5) Komponistentafel. Portraits deutscher Tonsetzer.
- 6) Neue Tagebuchsblätter.
- 7) Der Kriegsschauplatz im Aegyptischen Sudan.
- 8) Das biblische Jerusalem aus der Vogelschau.
- 9) Die baugeschichtliche Entwicklung der mittelalterlichen Burgen in Südwest-Deutschland.
- 10) Ein Wort von Ebers.
- 11) Unser Reichskanzler. Von M. Busch.
- 12) Der Weg zum Erwerbe zu Vermögen im Betriebe von Handel, Gewerbe, Forst- und Landwirtschaft. Deutsch bearbeitet von Eberbach.

Calw.

Pandwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Vereine bestellte **Gras-Samen** kommt am Samstag, den 29. März, Vorm. von 8-12 Uhr im Gasthaus zur Ranne zur Vertheilung und werden sämmtliche Besteller gebeten, sich pünktlich einzufinden, damit sie nicht in Unkosten kommen.
Die Herren Ortsvorsteher auf der Waldbseite des Bezirks werden freundlich ersucht, dies den Vereinsmitgliedern mitzutheilen.
Der Vereinssecretär:
Calw, 23. März 1884. E. Horlacher.

Sache zu jenen anderer Curorte darbieten. Anderwärts finden sich vortreflich angelegte und gepflegte Waldwege mit zahlreichen Ruheplätzen, malerischen Baumgruppen, soliden steinernen Wegweisern, mit prachtvollen Baumriesen und gemischten Beständen, hier dagegen ist von all' Dem wenig zu finden, und unsere Wälder bieten das traurige Bild entweder bloßer Heiden und bewälderter Streuwälder oder langweiliger Schläge. Leider stehen einer gründlichen Besserung dieser Zustände allzuvielen Hindernisse entgegen, besonders die Besitzersplitterung und der Mangel eines einheitlich verwendbaren Curfonds. Immer aber könnte doch da und dort etwas verbessert werden, wenn man wenigstens unnöthige Zerstörungen fern hielte. So möchte ich ein gutes Wort für die Erhaltung der Felsblöcke an den Wegen einlegen, die aus Gedankenlosigkeit oder Bequemlichkeit von den Steinhauern entfernt und baulich verwendet werden. Selbst an solchen, mit Inschriften versehenen haben sich diese schon vergriffen. Dem Städter, der für einige Wochen dem staubigen Pflaster, den kahlen Steinbauten, der spärlichen, verkümmerten, verruhten Vegetation seiner "Anlagen" entflohen ist, bietet ein solcher malerischer Felsblock, mit seiner reichen und waldfrischen Decke von Flechten, Moosen, Farnen, Vaccinien, Ginster, Haide, rankendem Epheu und Brombeeren, jungen Nadel- und Laubbälkern, einen hohen Genuß; dagegen gewähren die häßlichen, erst nach Jahren wieder verwachsenden Löcher, die herumfahrenden Steinschroppen, die ringsum zerstörte Pflanzenwelt einen abstoßenden Anblick und lassen den Wanderer die Noth der Waldverwüster vermuthen. Werden diese Steine etwa 100 Schritte ab- oder aufwärts vom Wege gewonnen, so führt dies in keiner Weise, namentlich, wenn meine zweite Bitte Beachtung fände, die Bitte, an den Wald- und Begründern doch auch etwas Mischung der Holzarten und ihrer Altersklassen bestehen lassen zu wollen! Auch hiedurch würde der landschaftliche Reiz der Spaziergänge wesentlich und ohne Nachtheil für die Waldnutzung erhöht, und zugleich das vielfach kahl ausgekrappte Walddinnere wenigstens anständig zugeheckt. Möchten doch diese Worte nicht vergeblich gesprochen sein!

Teinach, März 1884.

W.

Wesentliche Dankagung.

Jahrelang von einem heftigen Hämorrhoidal-Leiden geplagt, gegen welches ich vielfache Mittel erfolglos angewandt hatte, kaufte ich vor einiger Zeit in der Nicolai-Apotheke zu Chemnitz eine Schachtel R. Brandt'scher Schweizerpillen zu M. 1., wandte diese Pillen sofort an und verspürte bald hernach eine merkwürdige Besserung. Gegenwärtig bin ich von meinem schweren Leiden vollständig geheilt und befinde mich so wohl, wie seit langen Jahren nicht.
Herrn Apotheker R. Brandt spreche ich hiermit dankerfüllt meine Anerkennung aus, für die Erfindung eines trefflichen Heilmittels, welches der kranken Menschheit so wesentliche Dienste leistet. Merano, den 15. August 1883. Ferdinand Perle. Erfülllich sind die Schweizerpillen in den Apotheken.
Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenzug Rch. Brandt trägt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Aussetzung einer Belohnung auf die Entdeckung eines groben Unfalls.

In letzterer Zeit haben einige kaum der Schule entwachsene Duben in einigen Nächten vor 11 Uhr mehrere Laternen ausgelöscht, wiederum andere, nachdem sie ausgelöscht waren, um 1 Uhr wieder angezündet und an anderen, die ausgelöscht waren, die Laternen wieder geöffnet, so daß die ganze Nacht das Gas zwecklos entströmte.
Diese gemeine Vuberei wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Ersuchen an diejenigen, welche Kenntniß von der Sache und den Thätern erhalten, Anzeige davon zu machen, unter der Zusicherung einer angemessenen Belohnung für solche Mittheilungen, welche zur Entdeckung der Thäter führen. Nach den Anzeigen ruht der Verdacht auf einigen jungen Leuten, welche gemeinschaftliche Sache miteinander gemacht und dabei Leitern benützt haben.

Den 24. März 1884.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.
Weilberstadt.

Eichen-Verkauf.

Am Freitag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, kommen im Wald Steckenthal zum Verkauf:
48 Eichen mit 66,70 Fm.
11 Buchen mit 6 Fm.,
6 Birken und eine Aspe.
Zusammenkauf im Schlag.
Stadtpflege.

Privatanzeigen.

Ein kleines
Logis
hat zu vermietthen J. Englert,
Nonnengasse.

Dedenpfrom, den 24. März. Todesanzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager **Johann Michael Süßer**, Metzger, den 22. März, 73 Jahre alt, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten die trauernde Gattin **Barbara Süßer** mit ihren Kindern.

Georgenäams-Stiftung.

Die von Herrn General-Konful v. Georgii-Georgenau für Arbeiter gestifteten Prämien kommen am Dienstag, den 25. März, Abends 5 Uhr, im Stiftungsgebäude zur Verloosung. Wer bei der Verloosung nicht erscheint oder im Verhinderungsfalle durch einen Bevollmächtigten sich vertreten läßt, bleibt unberücksichtigt.
Für den Aufsichtsrath:
Notar Hassner.

Thee

in verschiedenen feineren Sorten, empfiehlt billigt offen und in schöner Verpackung à 125 Gramm
Carl Salmann,
Marktplatz.

Oberhaugstett.
Freitag, den 28. d. Mts., wird frischer

Kalk

ausgenommen in der Ziegelei von Raible.

Sirgau. Langholzverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag, den 28. März 1884, in seinem oberhalb Teinach gelegenen Wald ca. 200 St. sehr schönes sitztes Stammholz, III. und IV. Cl., ca. 140 Fm. haltend, stehend.
Ferner: 193 St. Langholz, V. Cl., Bauslangen mit 37 Fm. Abfuhr sehr günstig.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Katharinenpläse.
Christian Adrion, Müller.

1500 Stück kleinere Stängchen

hat zu verkaufen **Jakob Ritter** von Stammheim.

Calw. Verschiedene Sämereien

für die Saatzeit, in keimfähiger Waare, empfiehlt billigt
G. Krimmel, Conditior,
beim Waldhorn.

Vom nächsten Mittwoch ab gibt's frischen

Kalk,

weißen und schwarzen, sowie alle Sorten Ziegelwaaren auf der Ziegelei Eiselstädt bei Calw.

Große Linjen

sowie
Erbsen zur Saat
empfiehlt billigt **Rapp, Seiler.**

Calw.

Ein hochträchtiges, extra schönes **Mutterschwein,**
Blausch, hat zu verkaufen **Reuthlinger, Bäcker.**

Heute Dienstag, von Abends 7 Uhr an, großes Trommel-Concert

bei Hofenwirth Vosler, Badgasse.
Ein Kinds- & Zimmer-Mädchen,

tüchtig, gefeierteren Alters und gut empfohlen, wird bei hohem Lohn und freundlicher Behandlung auf Georgii in ein Beamtenhaus gesucht.
Nähere Auskunft erth. d. Red. d. Bl.
Zu einer kleinen Familie wird ein **tüchtiges Mädchen,** das selbständig einer besseren Küche vorstehen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sogleich oder bis Georgii gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Abbitte.

Es thut mir leid gegen den Polizeidiener Johannes Kugeler derart vorgegangen zu sein, daß er sich gekränkt fühlen kann, auch meine Ausbrücke gegen denselben nehme ich hienit öffentlich zurück.
J. G. Blaiß
in Aigenbach.

Stammheim.
Einen kräftigen wöhlerzogenen **Knaben**

nimmt in die Lehre **F. Binder, Sattler.**

Tapeten.

Meine Heidelberger Musterkarte bietet auch für dieses Jahr, von 20 S. per Stück an, eine große Auswahl in den neuesten Dessins. Ich erlaube mir solche zur fleißigen Benützung bestens zu empfehlen.
Aug. Schnauser.

Briefcouverts

in jeder Größe, Qualität und Farbe liefert mit Firmadruck billigt die Druckerei d. Bl.



Zur Saat

empfehle:
 Alee, dreiblättr. hierländ. auf meiner
 " " amerik. Hohenhei-
 " " steyrisch. mer Ma-
 " Luzerne Provenc. schine von
 " " franzöf. Seide ger.
 " weiß,
 " gelb Hopfen,
 " schwedisch oder Bastard,
 " Incarnat,

Cigarette, pimpinellfrei, einschürig,
 zweischürig,

Saatweiden, frei von Haber,

Pferdejahmais, amerik.,

Welschlorn, ungar. allerfrühestes,

Grasamen-Mischungen, für nasse
 u. trock. Wiesen, Waiden, Gar-
 tenrasen, Böschungen u. Feldwege,

Mahgras, engl., ital., franzöf.,

Hausjamen, acht rheinisch,
 von hiesiger Gegend,

Leinjammen, acht Seeländ., blaublühend,

Wigaer,

Erbsen, Victoria, v. der größten Sorte,
 Gold,

Hellertinsen, sehr große,
 kleine,

Aderbohnen,

Sommer-Weizen,

" Roggen,

" Korn,

" Weizen,

Saat-Weizen,

" Haber, frühen und späten,

Munkelrüben, rund, gelb, acht Obern-
 dorfer, von der größten Sorte,

Zuckerrüben, acht imperial,

Herbstrüben,

Mohnjamen,

Dotter.

Nicht aufgeführte Feld- und Gras-
 jamen liefern stets zu billigsten Preisen.

Die Keimkraft meiner Sämmereien
 verbürge ich auf Monatsfrist in Topf-
 oder Pappproben und bitte ich um
 Anstellung solcher Proben gleich nach
 Empfang der Waare, da spätere Recla-
 mationen und Beschwerden nicht mehr
 berücksichtigt werden könnten.

Schütz z. Löwen.

Frisch gebrannter

Kalk

ist stets zu haben auf der Ziegelei
 von E. Horlacher.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pf. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
 Zu haben in Calw bei Herrn J. M. Dreiß, Frau Nanette Feu-
 schel, Herren Erwin Harlfinger, Ernst Schall, Carl Schwaner am
 Markt, Frau Cath. Weiß; Gchingen bei Herrn Ernst Unger;
 Hirsau bei Herrn Chr. Fuchs, G. Henste; Liebenzell bei Herren
 F. Bez, G. Han; Teinach bei Herrn Carl Seiter; Stammheim
 bei Herrn Leonh. Weiß.

Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Vetter aus Schwaben“.

Abonnements

auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. aus-
 schließlich Postgebühren, jetzt schon von allen Poststellen angenommen, und erhalten die
 neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März
 d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
 von Hamburg und
 von Havre jeden
Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
 August Bolten, Hamburg.

Askanst. Ueberholungsverträge bei:
Trangott Schweizer und
Aug. Schwaner a. d. unter-
ren Brücke in Calw.



Calw. Der Laden sammt Logis

bei Herrn Eisenmann, Schreiner,
 ist bis Georgii zu vermieten.
 Nähere Auskunft ertheilt Cathar.
 Weiß.

Man sucht für einen willigen und
 kräftigen Knaben einen tüchtigen

Lehrmeister,

gleichviel welchen Handwerks. Anträge
 vermittelt d. Redaktion d. Bl.

Chr. Erhardt, Schlosser.

empfehlte seine selbstgefertigten eisernen
Gartenmöbel

in verschiedener Auswahl zu gefälliger
 Abnahme bestens.

Die gangbarsten Sorten sind stets
 vorrätzig, während nicht vorrätzig
 von Obigem in kürzester Zeit ange-
 fertigt werden.

Preislisten stehen auf Verlangen
 zu Diensten.

Basler Lebensversich.=Gesellschaft in Basel.

Grüntiefonds Ende 1883 achtzehn Millionen.
 Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Herr E. Leukhardt,
 Kaufmann in Calw, die Vertretung obiger Gesellschaft übernommen hat.
 Stuttgart, im März 1884.

Die General-Agentur für Württemberg & Hohenzollern W. zur Hellen.

Unter Bezugnahme an obige Anzeige übernehme ich für die Basler
 Lebensversicherungs-Gesellschaft Versicherungen auf den To-
 des- und Lebensfall, Aussteuerversicherungen, Alters-
 versorgungen, Renten- und Amts-Kautionsgesuche für
 Staatsbeamten zu billigen Prämien. Die mit Gewinnantheil
 Versicherten erhalten schon nach 2 Jahren 18% Dividende der Jahres-
 prämie. Prospekte und Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft er-
 theile ich bereitwilligst und kostenfrei.
 Calw, im März 1884.

Die Bezirksagentur:

S. Leukhardt, Kaufmann.

Garantirt reingehaltene Kaiserstühler Weine,

alten 81r Gewächs, à M. 54. — per 150 Liter,
 " 82r Gewächs, à M. 36. — per 150 Liter,
 neuen 83r Gewächs, vorzügliche
 Qualität, à M. 48. — per 150 Liter,
 " 83. Gewächs, feiner Rothwein, à M. 90. — per 150 Liter,
 versendet von 100 Liter aufwärts in beliebiger Quantität

Pothar Hirtler in Eudingen am Kaiserstuhl.

Auswanderungs-Agenten-Gesuch.

Eine alte, renommirte General-Agentur sucht für das Oberamt Calw
 einen tüchtigen, soliden Agenten. Offerten unter W 100 vermittelt
 Redaktion dieses Blattes.

Bleiche-Empfehlung.

Auf den Tod der Frau Christian Nagel's Wittwe dahier, habe ich
 die Agentur der rühmlichst bekannten

Luzifers Natur- und Rasenbleiche in Weil der Stadt
 übernommen und empfehle mich daher in Annahme von Bleichgegenständen
 aller Art, als Tuch, Garn und Faden, indem ich beste und pünktlichste Be-
 dienung und billigste Bleichpreise zusichere.

Calw, den 20. März 1884.

Hochachtungsvoll

Ernst Baehinger, Schönfärber, Badgasse.

Gebrannter Kaffee

von der
Holländischen Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brenn-
 art, wodurch das bei dem bisherigen Verfahren leicht verflüchtigende
 Aroma vollständig gebunden und erhalten bleibt,

bedeutende Gripparmitz.

In **Packeten** von 1 Pfd. à 1.20, 1.40, 1.60, à 1/2 Pfd.
 60, 70, 80 S., empfiehlt in stets frischer Waare
Erwin Harlfinger.

Calw. Fruchtpreise am 22. März 1884.

Getreide- gattung- gen.	Sorten- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Vertrag	Neu- ger Ver- kauf	Im Kest gebl.	Höherer Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederr. Preis	Ver- kaufs- Summe		Begen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
									M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Weizen	20	12	32	32	—	9 87	9 78	9 75	313	—	—	—
Kornen	—	16	16	16	—	—	8 25	—	132	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	30	77	107	67	40	7	6 92	6 80	464	—	—	13
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alten	15	204	219	199	20	6 50	6 31	6 20	1257	35	—	10
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	4	4	4	—	—	12	—	48	—	—	—
Summe	65	313	378	318	60	—	—	—	2214	35	—	—

Stadtschultheißenamt.